

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Geschichte

Quelleninterpretationen zum Nationalsozialismus –
Anleitung und Beispiele zur Analyse historischer Quellen

SCHOOL-SCOUT.DE
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Produkthinweis

Dieser Beitrag entstammt dem Programm Schule unseres Partners School-Scout.

School-Scout ist Anbieter für Arbeitsblätter und Unterrichtshilfen aus Schulbuchverlagen – von einzelnen Übungen bis zu kompletten Unterrichtseinheiten.

Sie erhalten differenzierte Lernhilfen und Übungen für Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Abitur, zudem veränderbare Klassenarbeiten sowie Ratgeber für konkrete Unterrichts- und Lernsituationen. Darüber hinaus bietet School-Scout Vorbereitungshilfen für LehrerInnen sowie SchülerInnen für Abschlussprüfungen und Lernstandserhebungen wie VERA 3 und VERA 8.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Titel:	Quelleninterpretationen zum Nationalsozialismus – Anleitung und Beispiele zur Analyse historischer Quellen
Reihe:	Quellenanalyse bei School-Scout
Bestellnummer:	63673
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese Anleitung zur Quelleninterpretation führt Ihre SchülerInnen anhand des Nationalsozialismus systematisch an den Umgang mit historischen Quellen heran. Das Material gibt hierzu zunächst allgemeine Informationen, um anschließend eine Anleitung zur schrittweisen Analyse vorzulegen.• Eine schematische Übersicht zur Quelleninterpretation erlaubt einen schnellen Einstieg in das Thema. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Teilen der Analyse geben schrittweisen Aufschluss über den Vorgang bei der Quelleninterpretation.• Zahlreiche Beispiele dienen zur Veranschaulichung des Beschriebenen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung• Annäherung an historische Quellen• Exemplarische Quelleninterpretationen<ul style="list-style-type: none">• Joseph Goebbels, Rede im Sportpalast• Adolf Hitler, Geheimrede vor der deutschen Presse• Adolf Hitler, Erste Ansprache als Reichskanzler

Wie analysiert man historische Quellen?

EINLEITUNG

Das vorliegende Arbeitsmaterial bietet Geschichtslehrer/Innen sowie Schülerinnen und Schülern (SuS) eine Anleitung zum Umgang mit historischen Quellen. Dabei wird zunächst Allgemeines zum Umgang mit historischen Zeugnissen erläutert, um anschließend eine schrittweise Anleitung zur Quelleninterpretation zu geben. Diese ist allerdings nicht als Königsweg der Analyse zu verstehen, sondern vielmehr als Sammlung aller möglichen Analyseaspekte der Quelleninterpretation. Sie ist an der Analyse von Schriftquellen orientiert, bietet aber auch eine adäquate Basis zur Analyse anderer Quellengattungen.

ANNÄHERUNG AN HISTORISCHE QUELLEN

Man muss sicher nicht Geschichte studiert haben, um zu wissen, dass uns die Menschen der Vergangenheit eine große Menge an Zeugnissen ihrer Zeit hinterlassen haben. Die Bandbreite dieser sogenannten Quellen reicht dabei von Tonscherben über Inschriften und Bauruinen bis zu Gebrauchs- und Kunstgegenständen, Bildern, schriftlichen Überlieferungen, Ton- und Videomitschnitten. Während archäologische Hilfswissenschaften wie Numismatik und Heraldik die ersteren Zeugnissen für die historische Analyse aufbereiten, stehen in der Geschichte selbst vor allem Bild- und Schriftquellen (für die jüngere Vergangenheit auch Ton- und Videomaterial) im Mittelpunkt. Zur Rekonstruktion des Vergangenen müssen diese Quellen interpretiert, d.h. untersucht und gedeutet werden.

Obwohl Historiker sich seit jeher mit der Quelleninterpretation befassen, gibt es keine allgemeingültige Formel, nach der man sich einer Quelle nähern kann. Der Grund liegt darin, dass jede einzelne Quellenart und jeder historische Kontext andere Analyseansätze erfordert. Eine allgemeine Anleitung zur Interpretation von Quellen lässt sich trotzdem festhalten. Sie ist allerdings nicht wie ein Kochrezept zu verstehen, bei dem jeder Schritt nach und nach ausgeführt werden muss, um anschließend zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen. Nein, die Anleitung zur Quelleninterpretation ist eher eine Werkzeugkiste, in der wir alle möglichen Analysezugänge beisammen haben, von denen wir je nach Quelle und Kontext, die passenden auswählen.

Aber woher weiß man, welche „Werkzeuge“ bei der jeweiligen Quelle auszuwählen sind? Hier heißt das Zauberwort „Relevanz“. Bei jeder Quelle muss man sich die Frage stellen, welcher Aspekt zu ihrem Verständnis und ihrer Bewertung relevant, d.h. im Zusammenhang der Quelle bedeutsam und wichtig ist. So kann es z.B. wichtig – also relevant – sein, die Freundschaft Friedrichs des Großen zum französischen Schriftsteller und Philosophen Voltaire zu erwähnen, wenn ein literarisches oder philosophisches Werk des preußischen Königs interpretiert werden soll. Geht es allerdings um eine Quelle zum Vorgehen Friedrichs im Siebenjährigen Krieg, so verliert diese Information an Relevanz und muss nicht erwähnt werden.

Um die Relevanz der einzelnen Aspekte und Methoden abschätzen zu können, empfiehlt es sich, eine Quelle vor der Analyse immer genau zu betrachten. Das heißt bei einer Schriftquelle: Man sollte sie zunächst mehrmals lesen; bei einer Bildquelle: Man sollte sich eingangs ausreichend Zeit für die genaue Betrachtung des Bildes nehmen und einzelne Aspekte, die man beim ersten Blick nicht sofort erkennt, genauer betrachten. Auch bei anderen Quellenarten gilt: Wer sich Zeit nimmt, sein Vorwissen aktiviert und Strukturen der Quelle erkennt, bevor er anfängt, die Analyse zu schreiben, kommt zu den besten Ergebnissen. In diesem Schritt sollten auch alle möglichen Unklarheiten beseitigt werden, d.h. unbekannte Begriffe, Personen etc. sollten recherchiert werden. Erst anschließend sollte die „Werkzeugkiste“ zur Quelleninterpretation aufgemacht werden.

Quelleninterpretation

Allgemein gliedert sich eine Quelleninterpretation in folgende Einzelteile auf:

1. Einleitung

1.1. Quellenart

1.2. Autor und Titel der Quelle

1.3. Entstehungszeitpunkt und -ort

1.4. Adressat und Intention

1.5. Erwartungen an die Quelle

2. Hauptteil

2.1. Inhalt der Quelle

2.2. Argumentation

2.3. Sprache und Stil

2.4. Historischer Kontext

3. Schluss

Was gilt es nun in den einzelnen Teilen zu beachten? Welche Informationen sind wichtig?

EINLEITUNG

Bevor die eigentliche Quelleninterpretation beginnen kann, muss die Quelle klassifiziert werden. Dieser Einleitungsteil ist bei jeder Quellenanalyse – egal welcher Quellenart – zu leisten. In ihm werden grundlegende Informationen zur Quelle aufgeführt:

1.1. Quellenart

Hier werden zunächst Primär- und Sekundärquellen unterschieden: Eine Primärquelle (lat. *primus* = der Erste) ist ein unmittelbarer Bericht über historische Ereignisse, z.B. ein Tagebucheintrag oder ein Brief. Eine Sekundärquelle (lat. *secundus* = der Zweite) wäre z.B. ein Aufsatz eines Historikers über ein historisches Ereignis.

Außerdem muss an dieser Stelle auch auf die Quellengattung eingegangen werden: Handelt es sich z.B. um eine Schrift-, Bild-, Audio-, oder Videoquelle? Mit welcher Kategorie kann die Quelle noch genauer klassifiziert werden: Tagebucheintrag, Brief, Rede, Zeitungsartikel, Zeichnung, Gemälde, Karikatur, Audiomitschnitt / Video eines Interviews, einer Rede etc.?

Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich um eine Primärquelle zur Geschichte des Ersten Weltkrieges: Ein Feldpostbrief eines Soldaten an seine Ehefrau.

1.2. Autor und Titel der Quelle

In den meisten Fällen wird uns bei der Bearbeitung von Quellen die wichtigste Information beigelegt: Der Name des Verfassers. Weitere Daten wie Geburts- und Todesdatum, gesellschaftliche Herkunft, Stellung oder Beruf können (müssen aber nicht) vorliegen. Sie können ggf. recherchiert und – sofern relevant – angeführt werden. Ist der Verfasser nicht bekannt (also „anonym“), können im besten Fall nur Rückschlüsse aus der Quelle selbst gezogen werden. Bei einem anonymen Verfasser einer Quelle, kann man jedoch versuchen einzugrenzen, wer der Verfasser sein könnte (z.B. hinsichtlich dessen politischer Orientierung oder auf Basis anderer Aspekte.) Dabei ist zu beachten, dass diese dann nur Mutmaßungen und keine wissenschaftlich erarbeitete Tatsachen darstellen. Ist für die Quelle ein Titel bekannt, sollte er an dieser Stelle erwähnt werden.

Der Autor der Quelle ist der deutsche Politiker und Publizist Robert Blum (1807-1848).

Der Feldpostbrief ist lediglich mit dem Vornamen Franz unterschrieben. Näheres über den Autor ist nicht bekannt. Da er in dem Brief, der an seine Ehefrau gerichtet ist, nach Neuigkeiten aus deren Wohnort Köln fragt, ist davon auszugehen, dass Köln auch die Heimatstadt des Soldaten ist.

1.3. Entstehungszeitpunkt und -Ort

Auch diese Informationen sind oft der Quelle beigelegt. Andernfalls können sie möglicherweise aus der Quelle erschlossen oder recherchiert werden.

In Bezug auf den Zeitpunkt werden z.B. oft andere Ereignisse beschrieben. Lässt sich feststellen, wann diese stattgefunden haben, ist auch ein Rückschluss auf das Entstehungsdatum der Quelle möglich. Wie genau auf den Zeitpunkt eingegangen werden soll, hängt vom Inhalt der Quelle ab.

Kann eine allgemeine Angabe wie „die Quelle entstand in den 1790er Jahren“ ausreichen oder ist die genaue Angabe des Tages unerlässlich? Ersteres mag vielleicht ausreichen, wenn die Quelle ein allgemeines Thema zum Inhalt hat, z.B. das Leben im Dorf im ausgehenden 18. Jahrhundert. Eine genaue Angabe kann allerdings unabdingbar sein, wenn eine Quelle sich mit punktuellen historischen Ereignissen auseinandersetzt – z.B. ein Zeitungsartikel im Anschluss an den Sturm auf die Bastille.

Auch der Entstehungsort kann manchmal aus der Quelle hergeleitet werden. Hier ist es notwendig, wie auch beim Entstehungszeitpunkt, abzuwägen, wie exakt die Angabe erfolgen muss. Für manche Quellen spielt der Ort keine Rolle, etwa wenn ein Text gesamtgesellschaftliche Erscheinungen untersucht oder ein Künstler ein Schlachtengemälde herstellt. Manchmal wird aber ein bestimmter Ort für ein geschichtliches Dokument gewählt oder er ergibt sich aus anderen Ereignissen.

So wurden viele Dokumente, die im November 1918 über das Ende des Deutschen Kaiserreiches und den Beginn der Weimarer Republik Auskunft geben, in Berlin hergestellt. Dies geschah, weil Berlin damals den politischen und gesellschaftlichen Mittelpunkt Deutschlands bildete. Weitere außergewöhnliche Umstände, die erwähnt werden sollten, sind z.B. die Haft oder Verbannung des Autors.

1.4. Adressat und Intention

Ausgehend von der Quellenart können meist Rückschlüsse auf den Adressaten und die Intention gezogen werden, d.h. auf die Absicht des Autors. Auf beide Punkte ist in der Einleitung einzugehen, da beide Informationen für den Analyseteil wichtig sind. Mit der Nennung des bzw. der Adressaten und der Intention leitet man gleichzeitig zum Hauptteil der Quelleninterpretation über.

Tagebucheintragungen haben – auch wenn sie später veröffentlicht werden – keinen Adressaten. Sie sind an sich selbst gerichtet und dienen dazu, sich die eigenen Gedanken buchstäblich vor Augen zu halten.

Briefe sind an eine – manchmal auch an mehrere – Personen gerichtet. Wenn sie privater Natur sind, ist davon auszugehen, dass sie auch nie dafür bestimmt waren, öffentlich gemacht zu werden.

Reden, Aufrufe, Karikaturen oder Verträge sind öffentlich. Sie sind zwar im Moment ihrer Veröffentlichung nur einer begrenzten Menge von Menschen zugänglich. Die Verfasser sind sich aus Erfahrung aber darüber im Klaren, dass diese Quellen danach fast jedem zugänglich sein werden. Dieser Aspekt ist bei der Analyse besonders zu berücksichtigen, denn das Wissen des Quellenverfassers darum, dass sein Werk der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, kann den Inhalt sehr stark beeinflussen.

Diese drei Kategorien werden am häufigsten zur Analyse vorgelegt. Oft liegt der Grund, sich für eine dieser Formen zu entscheiden, in der Motivation des Autors.

1.5. Erwartungen an die Quelle

Je nach Aufgabenstellung kann an dieser Stelle formuliert werden, welcher Inhalt aufgrund der nun aufgeführten Grundinformationen zur Quelle erwartet werden kann. Oft wird verlangt, bei der Zusammenfassung der Analyse auf die tatsächlich erarbeitete Bedeutung einzugehen und sie mit der erwarteten Bedeutung zu vergleichen. Es ist nicht wichtig, dass man am Ende genau richtig gelegen hat. Vielmehr soll gezeigt werden, dass man in der Lage ist, auf Grundlage der Basisinformationen im Voraus eine Einschätzung zu treffen.

So könnte man beispielsweise bei der Rede eines unterlegenen Kanzlerkandidaten im Anschluss an die Wahl erwarten, dass dieser die Niederlage einräumt, gleichzeitig aber seine Parteigenossen und Wähler zum Erreichen neuer Ziele motivieren will. Der Wahlsieger auf der anderen Seite könnte in seiner Rede den Wählern danken und die Wahl als Beweis der Richtigkeit seines Programmes darstellen.

ACHTUNG

Bei der Klassifizierung der Quelle können auch andere Informationen wichtig und erwähnenswert sein. Diese Informationen gilt es, durch das Sieb der Relevanz zu filtern: Ist die Information als Grundlage der Quelleninterpretation wichtig?